

# Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essenbartschen Erben.  
Große Bollweberstraße No. 554.

No. 51. Montag, den 24. Junius 1816.

## An die Zeitungs-Leser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung hierdurch ersucht, die Prämumeration für das dritte Quartal c. mit 18 Groschen Courant, vor dem 1ten Juli einzusenden und dagegen den Prämumerations-Schein in Empfang zu nehmen. Mit dem 1ten Juli tritt der Preis von 1 Rthlr. Courant ein, und es ist nicht unsere Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern dieser Zeitung nachgeliefert werden können. — Die Austheilung der Zeitung geschieht des Montags und Freitags Nachmittags um 2 Uhr und die Zahlung der Prämumerations-Gelder, mit Ausschluß der Zeitungs-Tage, von 8 bis 12 Uhr Vor- und 2 bis 6 Uhr Nachmittags.

Stettin den 24. Juni 1816.

Die Zeitungs-Expedition.

Das 12te Stück der allgemeinen Gesessammlung wird ausgegeben. Auch wird ersucht, die frühern noch vorhandenen Stücke bald gefälligst abfordern zu lassen.

Königlich Preussisches Grenz-Post-Amt.

Berlin, vom 20. Juni.

Se. Königliche Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Johann Helrich Preussmann zu Insterburg, zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Königsberg zu ernennen geruht.

Bei der heute beendigten Ziehung 1ter Klasse 23ter Königl. Klassenlotterie fiel der Hauptgewinn von 50,000 Rthlr. auf No. 31511. nach Schönebeck bei Prager. 1 Gewinn von 10,000 Rthlr. auf No. 22878. nach Liegnitz bei Leitgeb. 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf No. 13047. in Berlin bei S. Alvin. 6 Gewinne von 1000 Rthlr. ein jeder, fielen auf No. 4934. 5448. 12926. 22752. 26085. und 31632. in Berlin bei Gewer, bei H. Levant, nach Bries bei Böhm, nach Königsberg in Preußen bei Burchard, nach Magdeburg bei Brauns und nach Schweidnitz bei Klose. 10 Gewinne von 500 Rth. auf No. 2285. 2373. 3598. 11584. 13382. 16886. 20542.

32500. 35180. und 36658. in Berlin bei S. Alvin, bei Baruch, bei A. Simonssohn, nach Frankfurt bei Wasmig, nach Oberglogau bei Willöner, nach Halle bei Lehmann, nach Königsberg in Pr. bei Burchard, nach Koblenz bei Joseph, nach Nordhausen bei Schlichtweg und nach Salzwedel bei Moson. 19 Gewinne von 200 Rthl. auf No. 619. 12927. 15645. 23571. 23629. 24140. 25682. 27499. 28122. 29123. 29320. 30114. 30316. 35735. 36132. 38356. 38450. 39702. und 39977. in Berlin zweimal bei Magdors, bei J. D. L. Seeger, zweimal bei A. Simonssohn, nach Barmen bei Holtschuber, nach Breslau bei L. Berliner, nach Bromberg bei George, nach Danzig zweimal bei Rogoll, nach Driesen bei Abraham, bei Löwenberg, nach Märkisch-Friedland zweimal bei Lepper, nach Hirschberg bei Conrad, nach Löwenberg bei Reyl, nach Magdeburg bei Brauns, bei Koch, und nach Seehausen im Magdeburgischen bei Ubede. 41 Gewinne von 100 Rthlr. auf Nr. 235. 480. 1297. 2575. 3092. 7356. 8242. 8686. 8803. 8980. 9603. 9595. 11427. 12094. 12186. 14852. 15669. 17088. 17353. 19235. 20177. 21436. 22074. 26800. 27526. 28094. 28545. 28700. 30955. 31967. 32040. 33473. 34072. 34486. 35586. 35906. 36641. 36895. 37586. 37615. und 38768. in Berlin bei S. Alvin, bei Clausius, bei Meslag, zweimal bei M. Moser, bei Rosendorn, zweimal bei L. Sachs, zweimal bei

H. Simonssohn, bei B. Wolff, nach Aachen bei Levy, nach Barmen bei Holtschuber, nach Breslau bei L. Werlimer, bei W. Hirschel, bei H. Holtschau sen., bei J. C. Holtschau jun., bei Schreiber, nach Bromberg bei George, nach Elber bei Fas, nach Esel bei Lehmann, nach Danzig bei Kroll, nach Düsseldorf bei Spas, nach Neuss. Eberwalde bei Solinger, nach Siaz bei Schmidt, nach Graudenz bei Rosenow, nach Halle bei Lehmann, nach Königsberg i. d. Neumark bei Jacobi, nach Königsberg in Pr. bei Burchard, bei Urtas, nach Langensalte bei Weiz, nach Lübben bei Richter, nach Magdeburg zweimal bei Brauns, bei Koch, nach Raumburg a. d. Saale bei Kaiser, nach Werleberg bei Herz, nach Potsdam bei Bach, nach Salzwedel bei Mason, nach Stettin bei Rolin, und nach Trepow an der Rega bei Maager. Die planmäßige Prämie von 6056 Rthlr. für das zuletzt gezogene Loos fiel auf Nr. 7149. in Berlin bei L. Sachs.

Berlin, den 17ten Juni 1816.  
Königl. Preuss. General-Lotterie-Direktion.  
Schwitzer. Seydich.

Wien, vom 5. Jul.

Unterricht sind über die Finanz-Angelegenheiten 4 Patente erschienen; das erste hat folgenden Eingang:

Die gewaltsamen Erschütterungen, die in den leztverflossenen fünf und zwanzig Jahren Europa zerissen, haben uns seit dem Anfange Unserer Regierung in eine Reihe schwerer Kriege verwickelt, bei welchen die Erhaltung und Selbstständigkeit der Monarchie — Alles — was Regenten und Völkern am Theuersten seyn muß, gefährdet war. Wir konnten und durften Unseren Völkern keine Anstrengung ersparen.

Die Entwicklung aller Kräfte des Staats forderete einen Aufwand, der die Streusfähigkeit der Staatsbürger weit überstieg. Wir nahmen das Vertrauen Unserer Völker in Anspruch. Künstliche Geldzeichen setzten uns in den Stand, dem Drange der Bedürfnisse zu folgen, und den gefährlichen Kampf zu bestehen, dessen siegreiches Ende die Monarchie in den vollen Besitz der von ihr abgetheilten Provinzen wieder einsetzte, und ihre Sicherheit und Selbstständigkeit von neuem begründet hat.

Unsere erstere Sorge war nunmehr darauf gerichtet, die Regelmäßigkeit in dem zertrütteten Geldwesen wieder herzustellen, und bereits während der letzten Friedens-Unterhandlungen waren wir darauf bedacht, die Mittel dazu vorzubereiten.

Der Erfolg hat Unseren Bemühungen entsprechen. Es gereicht uns zur ganz besondern Beruhigung, uns in den Stand gesetzt zu sehen, zu Massregeln zu schreiten, welche mit sorgfältiger Schonung der Rechte und billigen Ansprüche Unserer getreuen Unterthanen, zum Ziele führen werden.

Wir haben bei den von uns gewählten Massregeln auf die freie Mitwirkung Unserer biederen Völker, und Aalen auf das Vertrauen, welches durch die nähere Kenntniß Unserer Verfügungen von selbst gegründet, und durch deren Erfolg vollständig gerechtfertigt werden wird.

In dieser Ueberzeugung beschließen und verordnen Wir: §. 1. Es soll von nun an nie mehr die Ausfertigung eines neuen Papiergeldes mit Zwangswort, oder irgend eine Vermehrung des gegenwärtig im Umlaufe befindlichen Statt haben. Bei außerordentlichen Ausgaben wird die Finanzverwaltung darauf bedacht seyn,

solche, ohne sich jemals eines Papiergeldes mit gewöhnlichem Umlaufe zu bedienen, durch Eröffnung neuer Zuckhäuser oder andere außerordentliche Hülfsmittel zu bestreiten. §. 2. Das gegenwärtig vorhandene Papiergeld wird durch freiwillige Einlösung aus dem Umlauf gezogen, und die Geldzirkulation auf konventionsmäßig ausgeprägte Metallmünze zurückgeführt. §. 3. Ist es gestattet, Beträge aus konventionsmäßige oder Papiergeld abzulösen. §. 4. Den Inhabern des Papiergeldes wird ein zweifacher Weg zur Verrechnung dargeboten; nemlich erstens, zu einem Theil gegen Zahlungseinzulagen, die zu jeder Zeit in klingender Münze realisiert werden können, und zum andern Theile gegen eintragende Obligationen; zweitens zu Aktien-Einzulagen in die zu errichtende privilegierte österreichische Nationalbank. §. 5. Jeder kann entweder für zwei Siebentheile des Nominalbetrages seines Papiergeldes, Banknoten, welche bei der Auswechsellungskasse in Konventionsmünze verwechselt werden, und für die übrigen fünf Siebentheile Anweisungen auf Staatsobligationen, die ein Prozent Zinsen in Konventionsmünze tragen, erhalten, oder zu den Aktien-Einzulagen verwenden. §. 6. Damit die Einlösung ohne allen weiteren Verzug vor sich gehen könne, läßt die Staatsverwaltung vom 1sten Juli an bis zu dem, wo sich die Bank gehörig konstituiren wird, die Einlösung durch eine einstweilige Verwaltung im Namen der künftigen Bankgesellschaft leiten. §. 7. Die Bestimmung der Bank wird sich auf folgende Gegenstände erstrecken: 1) nach Verhältniß der ihr von der Finanzverwaltung zu übergebenden, oder auf anderen Wegen zuzulegenden Münzvorräthe, Banknoten auszustellen, welche auf Verlangen der Inhaber bei der Auswechsellungskasse jederzeit nach ihrem vollen Betrage in Metallmünze umgewechselt werden können, und vermittelt dieser Banknoten das zirkulirende Papiergeld nach und nach einzulösen; 2) sichere Wechsel escontiren; 3) auf Hypotheken gegen volle Sicherheit Darlehen zu leisten; 4) den ihr von der Staatsverwaltung anvertrauten Tilgungsfond, vermittelt dessen die verbindliche Staatsschuld allmählig eingelöst werden soll, verwalten. §. 8. Die Bank wird, sobald sie konstituiert ist, als ein privilegiertes Privat-Institut in das vollständige Eigenthum der Aktionärs übergehen. §. 10. Der Fond der Bank wird, außer den, von der Finanzverwaltung ihr zu überliefernden Münzvorräthen, durch 50,000 Aktien gebildet, für deren jede 2000 Gulden in Papiergeld, und 200 Gulden in Konventionsmünze erlegt werden muß. Die Bank erhält für das, durch die Aktien-Einzulage ihr zufließende, und demnachst vor ihr zu vertilgende Papiergeld, von der Staatsverwaltung Obligationen, die mit 1½ Prozent in Konventionsmünze verzinst werden. Hiernach wird der Vortheil des Aktionärs, erstens in dem Genuße der Zinsen von der Papiergeld-Einzulage, und zweitens, in dem, der Bank durch Verwendung der Konventionsgeld-Einzulagen zur Escontierung und zu Anlehen, zufließenden Gewinne bestehen. §. 11. Sobald die Einlagen für eintausend Aktien erfolgt sind, wird die Bank in ihre volle Wirksamkeit treten. §. 12. Der geringste Betrag, welcher im Wege der Einlösung Banknoten und Obligationen erhoben werden können, besteht in 140 Gulden in Einlösungs- oder Anticipations-Scheinen. Es werden dafür nach dem festgesetzten Verhältnisse 40 Gulden in Banknoten und eine Anweisung auszufällig, wofür folglich bei der Universal-Staatschuldenkasse eine Staatsobligation von 100 fl., welche ein Procent in Konventions-

nünze abwärts, erhoben werden kann. §. 14. Die Vertheilung der Banknoten in Metallmünze beginnt zugleich mit der Ausgabe der Banknoten: und die Bank wird nie mehr Noten ausstellen, als der bei ihr niedergelegte Fond gestattet. §. 15. Um die Einführung des Papiergeldes erforderlichen Banknoten zu decken, werden der Bank alle traktatmäßigen Zahlungen fremder Mächte überlassen, und die disponiblen Metallmünzevorräthe der Staatskassen und zugleich eine besondere Hypothek auf die gesammelten Vergewerke des Staates und deren Ausbeute eingeräumt. §. 16. Die Banknoten werden als Zahlungsmittel erklärt, dessen Anwendung im Privatverkehr von gegenseitigem Uebereinkommen abhängen wird. Die Staatsverwaltung wird sie aber, gleich der Konventionsmünze, nach ihrem Nominalwerthe annehmen, und bei eintuen Abgaben zwangsweise fordern. §. 17. Da die Einführung des Papiergeldes nach den vorgeschriebenen Bestimmungen eine Vermehrung der verzinlichen Schuld veranlaßt, so wird zugleich ein Tilgungsfonds für die hieraus erwachsenden neuen Staatsobligationsen gestiftet, und die Verwaltung desselben der Bank übertragen. Die Bank erhält zu diesem Ende eine jährliche Rente von Einer Million Gulden in Konventionsmünze in monatlichen Rente zu erheben, um selbige zur Einlösung der neuen Obligationen zu verwenden. Sie wird die eingelöstten Obligationen beim Tilgungsfonds niederlegen.

Das 2te Patent wegen Einrichtung der Bank setzt fest §. 2. Aus der Mitte der vereinigten Einlösung- und Tilgungs-Deputation, des Wiener Großhandlungs-Gremiums, des bürgerlichen Handelsstandes und der in Wien ansehnlichen privilegirten Landestabrikanten, werden acht einflussreiche Bank-Direktoren gewählt werden, welche die Leitung des Bankinstitutes in seiner ersten Einsetzung besorgen. §. 3. Diese acht Direktoren schlagen durch Stimmenmehrheit aus ihrer Mitte drei Kandidaten vor, aus denen der Kaiser einen Gouverneur der Bank ernennet. Gleich nach Einlage von 1000 Aktien wird die Bank den Aktionärs übergeben, die noch einen Ausschuss von 50 Personen wählen, welche 12 Personen ernennen, um ein vollständiges Reglement zu entwerfen. Die Bank kann Filial-Banken errichten. §. 18. Die Banknoten werden in Beträgen von 5, 10, 25, 50, 100, 500 und 1000 Gulden ausgestellt. §. 23. Das im Wege der Einführung eingeflossene Papiergeld muß von Zeit zu Zeit vernichtet werden. §. 27. Es ist keiner andern Gesellschaft gestattet, eine Eskonto-Anstalt zu errichten. §. 28. Der aus den Operationen der Bank entspringende reine Gewinn wird ein ausschließliches Eigentum derselben. Den Bank-Direktoren wird ein Kaiserl. Kommissair zugesellt, der aber keine Stimme hat, und bloß auf Beobachtung der Statuten sieht.

Das 3te Patent verordnet, daß die Kupfermünzen nur bei Ausgleichen unter 3 Kreuzern angenommen und die seit 1811 geprägten und bisher schon reducirten, noch auf die Hälfte herabgesetzt werden, z. B. die 15-Kreuzer-Stücke, welche jetzt 3 Kreuzer gelten, auf 1½.

Das 4te Patent bestimmte die Abgaben, die vom 1sten August in Gold und Silber oder in Banknoten entrichtet werden müssen:

a) Die Zoll- und Dreifsigstgebühren. Nur die Zollschönzölle zwischen den deutschen und ungarischen Provinzen, ferner die inländischen Accis- und Aufschlagsgebühren können fortan in dem dormal kursirenden Papiergelde entrichtet werden. b) Die in die Staatskassen einflie-

henden Zölle; und alle politischen, darin Kammeraltären, c) Die in den deutschen Provinzen eingeführte Erwerb- und Personalssteuer. d) Die von der Judenschaft zu entrichtenden Abgaben.

Dagegen werden alle diese Abgaben von den dormal auf denselben haftenden Zuschüssen befreiet, und auf die ursprüngliche Ausmaß herabgesetzt.

Seit der Rückkehr des Fürsten Metternich sind bei der Hof- und Staatskanzlei viele Beförderungen und Besoldungs-Erhöhungen bekannt gemacht.

Brüssel, vom 9. Juni.

Am 7ten dieses hat das Königl. Sächsische Contingent, welches sich bei der Occupation's-Armee befindet und in der Ebene von Lille cantonnirt, den Jahrestag der Rückkehr des Königs nach seinen Staaten mit dem größten Enthusiasmus gefeiert.

Paris, vom 7. Juni.

Gestern ist Lord Wellington zu Paris angekommen. Er bewohnt hier das Hotel de la Reiguiere. Am 1ten hatte er zu Cambray das Geburtsfest des Königs von England aufs glänzendste gefeiert.

Der Verräther Didier sollte am 6ten zu Grenoble gerichtet werden.

Der Belagerungszustand, worin das Isere-Departement versetzt worden, ist nunmehr aufgehoben.

London, vom 31. Mai.

Wie man vernimmt, wird der Herzog von Orleans sich nach Paris begeben, um bei der Vermählung seiner Nichte gegenwärtig zu seyn.

Herr Canning, welcher die Präsident der Indischen Controлле angenommen, ist heute in den Oppositions-Blättern heftig angegriffen worden. Man macht es ihm zum Vorwurfe, daß er wider seine feierliche Erklärung, niemals wieder mit Lord Castlereagh, oder unter ihm eine Stelle im Ministerio annehmen wolle, dennoch sich jetzt zu einer Unter-Stelle hat bereitwillig finden lassen.

Es ist Befehl an die Armee gegeben worden, dem Prinzen von Coburg hinführo alle die Ehrenbezeugungen zu erweisen, welche gegen die Mitglieder der Königl. Familie gebräuchlich sind.

Bei dem gestrigen Wettrennen unweit London zu Ex-fom hat ein Füllen oder dreijähriges Pferd des Herzogs von York den Preis davon getragen. Man hatte 9 gegen 1 wider dies Pferd gewettet. Lord Cavendish verlor 20000 Guineas durch Werten, und der Verlust der sogenannten Pferdeverständigen beim gestrigen Wettrennen war sehr beträchtlich.

Der Lord Kanzler hat anzeigen lassen, daß jeder öffentliche Beamte würde abgesetzt werden, der unter den jetztigen unruhigen Umständen nicht gehörig seine Pflicht erfüllt.

Die Prinzessin Marie, mit welcher sich, wie es heißt, der Herzog von Gloucester vermählen wird, ist die jüngste Schwester des Prinz Regenten.

Auch in America stockt der Handel eben so wie in England und es brechen eine Menge Bankerotte aus.

Die Americanischen Häfen sind mit Engl. Waaren so überladen, daß viele derselben mit 15 bis 20 Procent Verlust verkauft werden.

Parlements-Nachrichten.

Im Unterhause trug gehern Herr Wellersley Pote auf die Bank-Adresse an den Prinz Regenten wegen der Befehle zu einer neuen Silbermünze an.

Er bemerkte, daß man im Jahr 1805 die Summe des in England vorräthigen Geldes auf 25 Millionen Pf.

St. angeschlagen hatte, und daß während der Regierung des jetzigen Königs in der Münze 60 Millionen Gold und Silber geschlagen worden wären. Gott allein wisse, wo diese Summe geblieben sei. (Ein Lachen.) Herr Baring meinte, daß nicht mehr als 4 Millionen an Guineen in England vorrätig wären. Der Antrag zur Dank-Adresse wurde angenommen.

Haag, vom 3 Juni.

Gestern hielt der Staatsrath Appelius in der zweiten Kammer den länger erwarteten Antrag über die neuen Auflagen. Diese sollen sich auf 11 Gegenstände erstrecken, nämlich auf Salz, Seife, Wein, Liqueur, Bier, Wein-Eßig, Torf, Kohlen, Sonnengeld auf innere Schiffahrt &c. Die Discussionen hierüber dürften sehr interessant werden.

Haag, vom 12. Juni.

Die erste Kammer der Generalstaaten hat den Gesetzentwurf wegen der fremden Anleihen in unserm Lande, der in der zweiten Kammer durchgegangen war, nicht angenommen.

Die Gebrüder Millardet, Schweizer Maler, welche im vorigen Jahre verschiedene ihrer Kunstwerke in unserm Königreiche zeigten, haben zwei ihrer Gemälde für 2000 Gulden verkauft. Diese Gemälde kommen nach Brasilien.

Der König Christoph auf Haiti labet in seiner Hofzeitung alle ausländischen Professoren und Gelehrte, ohne Unterschied der Nationen, ein, zu ihm zu kommen, sich um seinen Thron zu versammeln und die wissenschaftliche Bildung seiner guten Unterthanen zu befördern. Die Besoldungen sollen alldayend seyn.

Amsterdam, vom 8 Juni.

Unsere Escadre im Mittelländischen Meere unter dem Admiral van de Capellen, bestehend aus 5 Fregatten und einer Corvette, ist am 5ten Mai von Gibraltar nach Algier abgesetzt.

Hamburg, vom 14. Juni.

Vorgestern haben hier die vorläufigen Conferenzen zu der neuen Uebergabe desjenigen Landestheils von dem Landburschen, welchen Preußen von Hannover erhält, und an Lüneburg wieder abtritt, ihren Anfang genommen. Die Bevollmächtigten Herren Commissairs zur Uebergabe und Abtretung sind: Sr. Ex. der Kön. Preussische Grand-Maitre de la Garderobe, Minister &c. Herr Graf Grote, der Kön. Dänische Staatsminister &c. Herr Graf von Reventlow, und Hannövr. rischer Seits der Herr Oberorkmeister &c. von Düring und der Herr Pfist von Gruben.

Biographische Notizen von berühmten Personen haben immer ein hohes Interesse. Daher werden auch folgende zuverlässige Nachrichten von der gelehrten Künstlerin willkommen seyn, die jetzt in Hamburg so viele Bewundrer, einheimische und auswärtige, um sich versammelt.

Madame Catalani ist in Sinigaglia im Kirchenstaat geböhren, wo ihre Familie einer verdienten Achtung geniest. Sie ward im Kloster Subbio erzogen, wo sie bis zu ihrem 14ten Jahre blieb. Schon in diesem zarten Alter hatte sie eine so klare Stimme, begaunende Stimme, daß man sich nicht enthalten konnte, sie zu beklatschen, wenn sie mit den Nonnen in der Kirche sang, welches zur Selae hatte, daß man ihr unterlagte, mit zu singen. Schon in ihrem 14jährigen Alter, als sie das Kloster verließ, entwickelte sie ein so entschiedenes Talent, daß sie in Italien an der Seite der Marchesi und Crescentini mit dem glänzendsten und beispiellosesten Erfolge auftraten konnte.

Damals machte der Portugiesische Hof den größten Aufwand, ausgezeichnete musikalische Talente in Lissabon zu vereinigen. Madame Catalani erhielt den Hof dahin und nahm ihn mit einem Gehalte von 25000 Cruzaren an; eine Einnahme, welche das Gehalt einer Crescentini um das Doppelte überstie. Madame Catalani blieb vier Jahre in Portugal, worauf man ihr ein Engagement in England antrag. Indes wünschte sie lieber, vorher Frankreich und Spanien zu sehen.

Die Prinzessin Regentin empfahl sie der Königin von Spanien auf das dringendste und schmeichelhafteste, und diese überhäufte die große Künstlerin mit Geschenken und Beweisen der Gnade. Dies erhabene Beispiel, wehrte noch aber das bewundernswürdige Talent, reichten Spaniens Größe, der ersten Sängerin der Welt verdiente Huldigungen darzubringen. Ein Concert, welches sie gab, brachte ihr 3500 Louisd'or ein; die Logen waren für 5 Lingen Goldes vermiethet. Schmückelhafter hat Madame Catalani war jedoch die außerordentliche Aufnahme, die sie überall bei den Spanischen Grands fand. Von Madrid reiste sie nach Paris, wo sie vier Concerte gab. Der Plag galt einem Louisd'or. Wie überall ward ihr auch in Paris der ungetheilteste und enthusiastischste Beifall zu Theil.

Aus Frankreich begab sich Madame Catalani nach England, wo sie sich neunzehn Jahre aufhalten hat. Dies war das Land, wo ein solches Talent die verdiente Bewunderung und Anerkennung finden mußte. Nie hat ein Künstler oder eine Künstlerin in jeder Hinsicht so reich geerntet. Der Ertrag ihrer während ihres Aufenthaltes in England gegebenen Concerte steigt über 90000 Guineen. Dabei ward sie von der Nation und ihren ersten und gebildeten Classen sehr geehrt; sie verheirathete alle Feste und ihr stilles Leben entsprach der strengsten Forderung, welche die Moralität nur machen konnte.

Madame Catalani verließ England um sich nach Frankreich zu wendn, wo ihr der König das Privilegium des Italienischen Theaters mit einer Einnahme von 160000 Franken ertheilte. Sie ist einzige Eigenthümerin und Directrice dieses Theaters, welches das erste Orchester in Europa besitzt; in ihrer Abwesenheit wird es von dem berühmten Paer geleitet.

Jetzt reist Madame Catalani nach Berlin, von da über Wien nach Italien, dessen Fieder sie ist. Wenn sie den Erfolg, der ihrer in Deutschland wartet, nach den beiden Städten beurtheilt, die sie besucht hat (Hannover und Hamburg), so wird sie eben so angenehme Erinnerung an Deutschland mitnehmen, wie aus Spanien, Frankreich und England.

Madame Catalani kann 72 Jahr alt seyn; aber sie scheint jünger, da sie mit einem sehr edlen Römischen Gesicht eine schöne Gestalt vereinigt, und die Kunst ihre Jugend immer erhält. Was ihre Stimme und ihr Talent betrifft, so sind diese zu bekannt, zu allgemein in Europa bewundert, als daß es einer Auseinanderlegung dieser Verdienste bedürfte. Das ist Madame Catalani durch die beispiellosesten Huldigungen sonar nicht verändert, so gut, so bescheiden, daß man sie la cosa rara nennt.

Seit 12 Jahren ist sie an den Herrn von Valabregues, ehemaligen Infanten-Officier, verheirathet. Indes hat Madame Catalani den Namen ihres Vaters behalten, der durch sie so berühmt geworden ist. Sie ist mit ihrem Ehegatten übereingekommen, den Namen Catalani fortzu-

führen, so lange Sie von ihren Talenten Gebrauch macht. Sie hat drei Kinder, von denen zwei in England geboren sind und eins in Paris.

### Bermischte Nachrichten.

Auf Königl. Befehl wird in sämtlichen Kirchen der preussischen Staaten am 1ten Juli (an welchem 1815, gleich nach dem letzten Gefecht, die Capitulation von Paris geschlossen wurde) ein Gedächtnissfest der in diesem Kriege gebliebenen gefeiert, und über 7. Marc. 9, P. 10.: „Ist unsere Zeit kommen, so wollen wir sterben,“ sich unser Brüder willen,“ verbunden mit Luc. 5. B. 11.: „Siehe wie preisen selig die erduldet haben,“ gepredigt werden. Der Gottesdienst soll überall so feierlich als möglich, und der Altar, wenn es die Umstände gestatten, schwarz bekleidet, jedoch alles angemessene und namentlich alles mit der Würde christlicher Andacht unverträglich, die wahre Andacht und Erbauung fördernde Veränderungen vermieden werden.

Am 25ten Mai ward zu Grenoble gegen 12 Uhr des Abends plötzlich Generalmorch geschlagen. Soaleich versammelten sich die Nationalgarde und die Truppen der Garnison mit musterhaftem Eifer. Es war bloß ein Alarm, um die Wachsamkeit der Truppen zu probiren. Didiar wird zu Grenoble dem Prevotat-Gericht überliefert. In seinen Verhören affectirt er eine außerordentliche Standhaftigkeit.

### Literarische Anzeige.

Herabgesetzter Preis von dem:

## Bulletin

des

Neuesten und Wissenswürdigsten

aus der Naturwissenschaft,

so wie

den Künsten, Manufacturen, technischen Gewerben, der Landwirtschaft und der bürgerlichen Haushaltung; für gebildete Leser aus allen Ständen.

Herausgegeben

von

Sigism. Fr. Hermsstädt,

Königl. Preuss. Geheimen Rathe, auch Ober-Medizinal- und Sanitäts-Rath; des Königl. Bergwerks- und Salzfabrikations-Departements, des Manufactur- und Kommerz-Kollegii und der technischen Deputation Beisitzer; ordentlichem öffentlichem Lehrer der Chemie, Mitglieds der Königl. Akademie der Wissenschaften, der Gesellschaft naturforschender Freunde, &c. &c.

25 Bände auf schönem englischem Druckpapier in 8r. 3. mit 40 Kupfertafeln und vielen Holzschnitten  
1809 — 1813.

Da die Anschaffung dieses so wichtigen und mit dem größten Beifalle aufgenommenen Werkes, durch das Anwachsen desselben auf 25 Bände und den dadurch bis 40 Rthlr. erhöhten Ladenpreis, sehr erschwert werden und die Gemeinnützigkeit dieses über 1100 verschiedene Abhandlungen aus den auf dem Titel näher bezeich-

neten Zweigen der Künste und Wissenschaften, enthaltenden Buches, zu vielfach wiederholten Anträgen, ob es nicht zu einem geringeren Preise abgelassen werden könne? Veranlassung gegeben; so hat sich der Verleger entschlossen, dasselbe complett, jedoch nur bis zu Ende dieses Jahres um die Hälfte des bisherigen Preises oder zu 20 Rthlr. baar, abzulassen. Die Fortsetzung dieses Werkes unter dem Titel:

### Museum.

welches sich ausser obigen Gegenständen noch auf die Prozeduren, Waaren- und Handelskunde erstreckt, erscheint auch fürh. Jahr 1816. zu dem bisherigen Preise von 7 Rthlr. 12 Gr. für 12 Hefte oder 3 Bände. Berlin, den 17ten May 1816. C. F. Amelang.

Für obigen Preis nimmt die Nicolaische Buchhandlung in Stettin Bestellungen an.

Se. Majestät haben geruhet, dem Lieutenant Weyrach den nachgefügten Abschied als Hauptmann allergnädigst zu ertheilen.

### Anzeigen.

Die Zeitungs-Pränumerations-Gelder für das nächste Quartal, werden täglich und spätestens bis zum 26ten dieses auf der Post angenommen.

Meinen werthen Verwandten und Freunden empfehle ich mich und meine Familie zum geneigten Andenken bei meiner Abreise nach Gellin ganz ergebenst. Stettin den 22ten Juny 1816. J. E. W. Stolle.

Bey meiner Abreise von Stettin empfehle ich mich meinen geehrten Freunden und Gönnern und sollte etwa noch jemand eine Forderung an mich haben, den bitte ich, sich in einigen Tagen bey mir zu melden. Stettin den 25ten Juny 1816. Winkler, Sattlermeister.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit allen Sorten Geldwechsel und Lotterie-Geschäften, auch mit Ein- und Verkauf von Staatspapieren und Treasorscheinen.

Julius Zammersfeldt, Mittwochstraße No. 1074.

Ein Mann von gesetztem Alter, der abwechselnd in Preussen und England erzogen wurde, sich auch nachdem bald dort bald hier in merkantilschen Angelegenheiten anhielt, demnach beyde Landessprachen gründlich sprichet und schreibt, wünscht in der Englischen Unterricht zu ertheilen, weshalb er diejenigen, so hierauf zu reflectiren belieben, ersucht, sich unter der Adresse von J. H. an die hiesige Zeitungs-Expedition zu wenden, wobei die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

### Verbindung.

Indem wir unsere am 10ten d. M. vollogene eheliche Verbindung allen unseren Verwandten und Freunden hermit ganz ergebenst anzeigen, empfehlen wir uns bey unserer Abreise nach Berlin zum geneigten Andenken. Stettin den 20ten Juny 1816.

Der Kaufmann Joh. Carl Frdr. Rosenkengel.  
Caroline Rosenkengel,  
geb. Ladewig.

## Verlobung.

Die Verlobung meiner alten Tochter Louise, mit dem Kaufmann Herrn J. Ch. Wörde hieselbst, zeige ich seinen und meinen Verwandten und Freunden, unter Verehrung der Glückwünsche, hiedurch ganz ergebenst an. Eutin den 2ten Juny 1816.

Der Stadt-Colorat Magner.

## Publikandum.

Der hiesige Herbst-Viehmarkt, welcher bisher auf den Freitag nach Gallus gehalten worden ist, wird, um ein Zusammentreffen mit der Jahresfeier der Leipziger Schlachtstage vom 18ten und 19ten October zu vermeiden, von nun an auf den Montag vor Gallus verlegt; welches dem Publico zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht wird. Eutin den 1ten Juny 1816.

Polizey-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Vommern.

## Bekanntmachung.

Es sollen 200 Bündel Roggen, im Laufe des künftigen Monats July, in das hiesige Königl. Magazin geliefert werden. Die Lieferung geschieht in magazinmäßiger Güte und den Winkel zu 25 Scheffel. Die Bezahlung wird zwar 4 Wochen nach eingereichter Liquidation stipulirt, jedoch kann bei eintretenden Hindernissen, solche auch vielleicht später erfolgen. Wer geneigt ist, diese Lieferung zu übernehmen, und Caution bestellen kann, wird hierdurch aufgefordert, bis zum 2ten July c. seine Soumissionen bey uns einzureichen, und wird mit dem Mindestfordernden ohne weitere Licitation sofort Contract geschlossen werden. Eutin den 27ten Juny 1816.

Wilstat-Deputation der Königl. Regierung von Vommern.

## Bekanntmachung.

Da die Anpflanzungen auf dem Glacis des Fort Preußen vielfältig beschädigt werden, so wird hierdurch wiederholt bekannt gemacht, daß jeder nicht im Dienst begriffener, der sich ohne eine gedruckte Wallkarte von der Commandantur unterzeichnet, in jenen Anpflanzungen betreten läßt, angehalten und zur Strafe gezogen werden soll. Eutin den 20ten Junius 1816.

Königliche Preussische Commandantur.

## Roggen-Verkauf in Stralsund.

Als eine Quantität guten Magazin-Roggens in verschiedenen Cavelungen durch öffentlichen Aufbot, unter den in der Königl. Kammer-Kanzlei einsehbenden Bedingungen, hieselbst verkauft werden soll; so werden Käuferhabe hiermit öffentlich eingeladen, sich in dem am 26. dieses hiezu angedachten Termin, Morgens um 10 Uhr, auf der Königl. Kammer hieselbst, einzufinden. Stralsund den 11ten Junius 1816.

Königliche Mecklenburgerische Kammer.

## Bekanntmachung.

Die Erben der hieselbst verstorbenen Reliquartheil Schmalz, gebornen Rosenfeld, wollen jetzt zur Theilung des Nachlasses schreiben; erwanigen Gläubigern mache ich dies der Vorschrift des §. 137. seq. Tit. 17. Theil I. des Allgemeinen Landrechts gemäß, hiedurch bekannt. Eutin den 2ten Juny 1816.

Schmeling, Erbschaftsrath, als Mandatarus der Erben.

## Aufforderung.

Besondere Umstände haben dem edelmuthigen Pächter des im Amte Colbag belegenen Bormers Silen, Herrn Meyer, bezogen, mich zu beauftragen: alle drittens, so an ihn, für verfertigte Sachen und Arbeiten, oder sonst aus einem Grunde, rechtliche Ansprüche zu haben vermeinen, hiedurch aufzufordern, sich dem schriftlich oder persönlich an mich zu wenden. Indem ich diesen Auftrag hiedurch geneigt, bitte ich nur noch, mich so bald als möglich davon in Kenntniß zu setzen, indem es der Wunsch des Hrn. Meyer ist, noch vor dem 20. Julii c. a. diese Angelegenheit beendet zu sehen und nach diesem Termin auf keine weitere Ansaßen Rücksicht genommen werden dürfte. Colbag den 19. Junii 1816.

Silbebrande

## Auctionen außerhalb Eutin

Den 2ten July d. J. und an die folgenden Tage werde ich hier das todt und lebende Inventarium von meinem Guthe in öffentlicher Auction verkaufen. Ich habe Kauflustne dazu ein, und bemerke, daß mehrere dichte Dreyer Bollen vorkommen, und die Kühe theils gleichfalls dichte Dorolier, theils von Dreyer und Brischiger Race sind. Pribbernow den 20ten Juny 1816 v. Effen.

## Auction in Memig.

Auf meinem Erbsinguthe hieselbst sollen den 27. Juny Vormittag um 4 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich verkauft werden, 4 Pferde, 5 Kühe, 17 Schweine und Kessel, Ketten, eine alte Kutsche, Wagen, Schlitten, Ackergeräte, 2 Sepden mit Stühlen, ein komplettes Weberbau, Küsen und allerlei Hausrath, v. Winterfeld.

## Guthsverkauf.

Ich will mein Landgut in Vacuent, im Grefsenbagen-schen Kreise, aus freyer Hand verkaufen. Es besteht in Drey-Felder-Wirtschaft, pro Feld drey Winkel 6 Scheffel Aussaatz, guter Boden, woben ein Drittheil Weizboden ist. Den wird auf dem Oberbruche 12 vierpännige Ruder gewonnen, außerdem ist noch eine Wiese beym Hause von 6000 Ruder. Drey Achte-böde, jeder zu sechs Scheffel Aussaatz. Einen Baumgarten von vier Scheffel. Einen Küchengarten von zwey Scheffel, welcher ohnedem mit Obstbäumen bepflanzt ist. Eine gute Kisterei. Eine ansehnliche Brau- und Brennerei, woben Drey Schenkkrüge zwangsichtlich sind, Bier und Brandwein zu nehmen. Hinlängliches Brennholz frey. Sämtliche Gebäude nebst Brau- und Brenngeräthschaften sind im guten Zustande. Vieh- und Feld-Inventarium werden ebenfalls mit verkauft. Sämtliche Abgaben sind jährlich 120 Rthlr. Kauflustne belieben sich bey mir von der Beschaaffenheit näher zu überzeugen. Vacuent bey Grefsenbagen den 20ten Juny 1816.

Carl Aick.

## Mühlen-Verkauf u. s. w.

Ich will meine zu Adenwerder, eine viertel Meile von Salckenwalde belegene unterschlächtige Wassermühle, aus einem Mühlenbau, einem Graupengang, nebst Stampfen und Dehlpreffe bestehend, und wozu drey Baumgärten, drey Kämpfe Land, zusammen von 22 Scheffel Aussaatz und 6 R. Morgen Wiesen gehören, aus freyer Hand verkaufen. Das Wohnhaus und ein Pferdestall sind vor

einigen Jahren neu erbaut, und die übrigen Gebäude im baulichen Stande. Der Mühle ist vorzüglich gute Fischeier und Abfang, auch noch Heuwerbung auf dem Mühlenteich, so wie die beste Gelegenheit, eine Schneidemühle anzulegen, zu welchem allen noch in Betracht kommt, daß die Lage der Mühle mit zu der schönsten in dieser Gegend gebört. Ich habe den Verk. auf Termin auf den 1sten Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, hieselbst bestimmte und lade zu demselben die Kauflustigen ein. Rönneberger bey Falkenwalde den 12ten Juny 1816.  
Der Müllermeister Seelter.

### Zu veranctioniren in Stettin.

In dem Hause No. 534 große Bollweberstraße, sollen durch den Auctionator Becker am 25ten d. M., Nachmittags 4 Uhr, verschiedene Sachen, als: Zinn, Kupfer, Incl. zweier kleinen Distillierblasen, Sopha und Stühle, Spiegel, Commoden, ein großes eichenes Kleiderspind, Kleidungsstücke, ein alter Kutschwagen, eine Kasse und mehrere andere Sachen, dem Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich verkauft werden.  
Stettin den 19. Junii 1816.

Freitag den 25ten Juny 1816 wird auf dem Alterberg No. 286, Auction über Kleidungsstücke, Leinwand und Betten und 4 neue Wagenräder, gegen gleich baare Zahlung in Cour., gehalten.  
Wecker.

Auction über eine Partbey bester Königsberger Schnittsack und Hanfwerbe am Dienstag den 25ten d. M., Nachmittags um 4 Uhr, im Hause No. 1028 am Krautmarkt.

Auction über eine Partbey Rathborger Hering und frischen Kabeljau, am 25ten dieses Nachmittags 24 Uhr, im Sellhaus des Rohn.

Auction über eine H. Partbey hinterpommersche Butter und Weizen am Dienstag als den 25ten dieses Nachmittags um 34 Uhr, durch den Mäkler Herrn Werner Cremar & Augustin,  
Königsstraße No. 184.

Auction über eine Partbey schöne, neue Maß. Koffen, in ganzen und halben Fässern, am Mittwoch den 26ten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, im  
Speicher No. 57.

Samstag den 27ten Junii, Nachmittags um 4 Uhr, sollen im Speicher No. 43, 50 Tonnen Sorop, 50 Fässer Hausöl, eine Partbey Campocher und Honduras-Blaholz, und Annies, öffentlich verkauft werden.

### Zu verkaufen in Stettin.

Pommersche Pfandbriefe zu 50, 100 und 400 Thalern; auch deren größere bis zu 200 Thalern — erboten an  
A. Becker & Comp.

Besten neuen Dronth. Fett und Rathborger Hering verkauft. billigst.  
H. C. Manger.

Sorop in 7l. und ar. Gebinden, sein ord. Coffee, 7l. Rastinade, Melis, Enchovis, Berger Kettbering in ganzen und 7l. Tonnen, Rathborger großen Perger und Kästchenring, beste grüne bunte Seife bel 4 Tonnen, bestes Sackleinen und fertige Sack, sowie bestes Blaulleder offeriren zu billigen Preisen.  
Cremar & Augustin,  
Königsstraße No. 184.

Wegen Mangel an Raum steht ein Pferd, Fuchsenländer, 5 Jahr alt, ohne Fehler, zum Verkauf. Das Nähere ist beim Stadtmeyers Handree zu erfragen.

Vorzüglich können selten voll. Süßmilchkäse, a 15. 34 Gr. Cour., in Partheien und einzelnen Käsen, billigen Eidammerkäse, von 34 1/2 Hb. das Stück circa 10 Werz, a 15. 6 Gr. Cour., Edeßerkäse, a 15. 10 Gr. Cour., extra feine Capern, a Glas 22 Gr., feine Hasjan-Eber, a 15. 2 Rthlr. 12 Gr., Caslar, a 15. 10 Gr., Champanner, a 15. 1 Rthlr. 22 Gr., Ingl. ord. Coffee, Hanf, Heede, Matten, Tabakspfeifen, Pfeffer, Pfeffer, Pfeffer 2c. sehr billig, bey  
F. Kruze Witwe.

Gut ord. und gut mittel Coffee, gekochene Lumpenzucker; gelb und braun Farin; engl. und dan Sorop; Jamaica-Rumm, Blauroth und Erdbholz; sein Bleiweiß und Dinnp-Grün; Schottische Heringe in ganzen, halben und sechsheil Tonnen von vorzüglicher Güte; — Berger Leber- und Grönland. besten Verkerbraten. — Sämmtliche Artikel preiswürdig, bey  
A. Becker & Comp.

Beste Schiffe- und Schuhmacherey in Tafeln zum billigsten Preise, bey  
M. J. Schröder,  
Fischerstraße No. 1047.

Beste Schottische Heringe, Gucken und Vabbank, auch Remeter Blach und Blachschrede, bey  
C. J. Schwedersky,  
am grünen Paradeplatz No. 527.

Gute Pommersche Butter in Gebinden von 25 a 26 Hb., a 15. 7 Gr. 1/2, auch gute engl. Hornsfeigen zu billigen Preisen verkaufen  
Gebr. Seymann,  
große Laßadie No. 195.

### Hauverkauf.

Wein in der Frauenstraße sub No. 918 belegenes Haus, worin eine adel Wiese gehört, bin ich willens, unter sehr vortheilhaften Bedingungen aus freyer Hand zu verkaufen.  
Die Witwe des Stellmacher Kimo.

Wohnung, so zu mietzen gesucht wird.  
Ein Logis von 6 bis 8 Stuben wird in Michaeli dieses Jahres gesucht; das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

### Zu vermietzen in Stettin.

Zur Vermietzung des der Jacobi-Kirche zugehörigen, in der Mönchenstraße No. 599 belegenen, auf Michaeli dieses Jahres offen werdenen Hauses, haben wir einen Termin auf den ersten July dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, in der Behausung des Kirchen-Rendant Rodel angesetzt; worin wir Nichtbistigkeit hiedurch einladen.  
Stettin den 10ten Juny 1816.

Die Jacobi- und Nicolai-Kirchen-Deputation.

In dem zur Reglerungs- und Schiffmannschen Concurrenz-  
messe gehörigen, am Kohlmarkt No. 429 hieselbst be-  
legenen Hause sind vom 2ten Juli d. J. ab bis zum  
2ten October d. J. 2 Stuben im 2ten Stockwerk zu ver-  
mieten. Stettin den 20. Juny 1826.  
Geppert, Justiz-Commissarius.

Eine Wohnung von 4 Stuben, einem Alkoven, 2 Kam-  
mern, Küche und Speisekammer, Keller und Bodenraum,  
wird zum 1ten July c. am grünen Paraderplatz sub No.  
487 ohnweit dem Beckhauß Thore, zum Vermieten ledig.

Im Adelingshaus am Königsplatz sollen die  
obere und untere Etage Michaelis d. J. anderweitig  
vermietet werden. Die untere Etage besteht aus  
7 Stuben, 1 Saal, 5 Kammern, Küche, Kellern, gemein-  
schaftlichen Waschkeller, Stallung auf 5 Pferde, Futter-  
böden, Wagenremise, Holzgelass, Bodenraum, Boden-  
kammer, Räucherzimmer. Die obere Etage besteht  
aus 10 Stuben, 1 Saal nebst Kammer, Kellern, Stall-  
ung auf 5 Pferde, Wagenremise, Futterböden, Holzgelass,  
Waschkeller, Weinkeller. Das Nähere in der Zeitungs-  
Expedition.

Die 1te Etage des Hauses No. 562 in der großen  
Wollweberstraße, bestehend aus 1 Saal, 5 Stuben, Cabi-  
net, Küche, Kammern, Keller und Holzgelass ist am  
1ten October dieses Jahres zu vermieten, und das Nä-  
here bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Dan. Friedr. Conrict.

Es ist eine Stube mit auch ohne Meubel für einen  
einzelnen Herrn zum 1ten Jultil zu vermieten, in der  
großen Wollweberstraße No. 591.

Das in der kleinen Oberstraße unter der Nummer 1045  
hieselbst belegene Haus mit dem dazu gehörigen Keller ist  
entweder ganz oder theilweise vom 1ten July d. J. an,  
zu vermieten. Miethslustige werden sich deshalb gefälligst  
bei mir melden. Stettin den 2ten Juny 1826.

Geppert, Justiz-Commissarius.

Ein großer Weinkeller ist oberhalb der Schuhstraße  
No. 150 zu vermieten.

#### Wiesenvermietung.

Eine ganze Hauswiese hieselbst des Blockhauses bleibt  
am Steindamm belegen, ist zur diesjährigen Benutzung  
sogleich zu vermieten. Gottfried Schulz & Comp.,  
Oderstraße No. 72.

Die beiden in dem Malbranschen Hause gehörigen  
Wiesen sollen, da sich zu selbigen bisher kein Miether  
gefunden, billiger vermietet werden; das Nähere hier-  
über bey E. S. Rögner, Langebrückstraße No. 22.

#### Bekanntmachungen.

Ich wohne anjetzt in dem, in der Breitenstraße neben  
den 3 Kronen sub No. 348 belegenen Kaufmann Hoff-  
meisterschen, ehemals Tuchhändler Petersen Hause in der  
Unter-Etage. Stettin den 24. Junius 1826.

Interbock, Justiz-Commissarius.

Ein ganz neues Torrepiano forte, ohne Handel, für  
100 Rthlr. Cour. zum Verkauf; wo? wird die Zeitungs-  
Expedition gefälligst nachweisen.

Eodammerkäse in 3 lb. Broden a 8 Gr. Wänge  
pr. 15., bey Carl Goldhagen.

Dänische Kreide offerire ich zu billigen Preisen.  
Gottl. Loose.

Wir haben einen bequemen noch wenig gebrauchten  
Kesselfögen, klüg zu verkaufen.

Creutz & Augustin, Königsstraße No. 184.

Bester Schiff- und Schuhmacherpech in Tafeln, auch  
märkischen Theer zu billigen Preisen, bey  
J. D. Neumann, Frauenstraße No. 923.

Ein Mädchen, welche Beweise ihrer Rechtschaffenheit  
und Sittlichkeit aufzuweisen hat, kann sogleich als Schenk-  
jungfer im Hause No. 62 in der großen Oberstraße in  
Dienst treten.

Eine Herrschaft auf dem Lande, zwei Meilen von  
Stettin, bedarf zu Michaelis d. J. eine geschickte und ehre-  
liche Köchin; wer sich als solche geübt ausweisen kann,  
wird Herr Bremer in der Stadt Petersburg näher Nach-  
weisung geben.

#### Lotterie.

Bey J. F. Fischer sen., Schuhstraße No. 658,  
sind noch Loose zu 1 Rthlr. 1 Gr. Courant zur  
38sten kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung den  
1sten Julü d. J. ihren Anfang nimmt, für Einheimi-  
sche und Auswärtige bis dahin jeder Zeit zu haben.

#### Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 21. Juni 1826.		Briefe Geld.
Berliner Banco-Obligations	75 1/2	—
Berliner Stadt-Obligations	92	—
Churm. Landschafts-Obligations	64 1/2	—
Neumark. detti detti	64	—
Holländische Obligations	92	—
West-Preussische Pfandbriefe Fr. Anth.	84 1/2	—
detti detti Polln. Anth.	73	—
Öst-Preussische Pfandbriefe	87	—
Pommersche detti	105 1/2	—
Chur- u. Neumark. detti	101 1/2	—
Schlesische detti	—	—
Staats-Schuld-Scheine	76	—
Zins-Scheine	—	78 1/2
Gehalt- detti	—	—
Tresor-Scheine	100 1/2	—
Russische Banco-Noten	27 1/2	—